

es dann richtig, wenn Kollegen in eine Abteilung gehen, in der wertmäßig weniger rauskommt? Ist unsere Jahresendprämie nicht gefährdet, wenn die Produktionsumstellung letzten Endes auch das Betriebsergebnis mindert?

Die Genossen unserer Parteiorganisation wichen diesen Fragen nicht aus. Sie legten prinzipiell, an Hand eigener Erfahrungen ihre Überzeugung dar, daß sich in unserem sozialistischen Staat die gesellschaftlichen und die persönlichen Interessen stets in Übereinstimmung bringen lassen. Das entspricht den objektiven Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus und den Lebensinteressen der Menschen. Und wenn die Bedürfnisse der Menschen entscheidender Gesichtspunkt sind und sich dadurch, wie in unserem Fall, Veränderungen im Produktionsablauf nicht vermeiden lassen, so diskutierten die Genossen, darf das in keiner Weise zu materiellen Nachteilen für den Betrieb und für den einzelnen führen. Die kameradschaftliche, sachliche Diskussion aller Probleme förderte die Bereitschaft der Betriebsangehörigen, auch die zusätzlichen Aufgaben zu meistern. So konnten wir unseren Plan der industriellen Warenproduktion per 31. März mit 106,1 Prozent erfüllen. Mitte März begannen wir den Gegenplan zu erarbeiten, der uns für die zusätzlichen Aufgaben neue Reserven erschließen hilft.

Gleichzeitig haben die verantwortlichen staatlichen Leiter in Zusammenarbeit mit der WB über alle mit der Produktionsumstellung zusammenhängenden Probleme beraten und Regelungen getroffen, die die Übereinstimmung der Interessen sichern.

Frage: Es hat sich also als richtig erwiesen, mit grundsätzlichen Diskussionen nicht zu war-

ten, bis die letzte ökonomische Regelung getroffen ist?

Antwort: Ja, unbedingt. Die Parteileitung hat den Beschluß des Politbüros über die Aufgaben der Agitation und Propaganda und die 8. Tagung des ZK sofort ausgewertet und darauf Kurs genommen, sich noch einmal gründlich mit dem Inhalt und mit den konkreten Erfordernissen der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe zu befassen. Wir analysierten beispielsweise, noch bevor die zusätzlichen Produktionsforderungen an unseren Betrieb gestellt wurden, wie weit die Genossen, wie weit die staatlichen Leiter und alle Betriebsangehörigen verstanden haben, was es bedeutet, vom Bedarf auszugehen. Wir gingen gerüstet an die Diskussion zur notwendigen Produktionsumstellung heran. Und dennoch mußten wir feststellen, daß alles nur so lange klar scheint, wie das Betriebsgeschehen in gewohnter Weise weiterläuft. Jede Veränderung aber wirft, wie sich zeigte, oftmals unerwartete Fragen auf.

Die Parteileitung hat daraus Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit auf ideologischem Gebiet gezogen. Dazu gehört unter anderem, alle Mittel der Agitation und Propaganda einzusetzen, um vorrangig die Parteimitglieder zu befähigen, Position zu beziehen. Mitgliederversammlungen, Parteilehrjahr, persönliche Gespräche und weitere Gelegenheiten müssen entsprechend der jeweiligen Situation die Genossen befähigen, alle Fragen, die im Betrieb gestellt werden, umgehend und überzeugend zu beantworten und auf neue Probleme rechtzeitig aufmerksam zu machen. Wo ein Genosse ist, da müssen auch die besten Argumente sein.

Frage: Für eine relativ kleine Parteiorganisation ist es nicht einfach, überzeugende Argu-

INFORMATION

Damit sich jeder vorbereiten kann

Staff organisiert ist das Parteilernen im VEB Fleischkombinat Berlin. An jedem ersten Montag im Monat finden Parteigruppenversammlungen statt, am darauffolgenden Montag Parteiversammlungen; eine Wo-

che später wird das Parteilehrjahr durchgeführt, und am letzten Montag eines jeden Monats erfolgt bereits die Schulung der Zirkelleiter für das nächste Thema, damit sie sich gründlich darauf vorbereiten können.

Alle Genossen haben, da ihnen die Termine geläufig sind und ihnen auch die Thematik jeder Veranstaltung rechtzeitig bekanntgegeben wird, Gelegenheit, sich gründlich auf die jeweilige Zusammenkunft vorzubereiten.

Eine gute Anleitung erhalten

die Parteigruppenorganisatoren. Sie werden gewöhnlich zu einem Tagesordnungspunkt jeder Parteileitungssitzung eingeladen. Werden wichtige Dokumente oder aktuelle Materialien in der Presse veröffentlicht, dann kauft beispielsweise die Leitung der APO „Schlachtung“ mehrere Exemplare, gibt sie den Parteigruppenorganisatoren, erörtert ihnen diese Materialien und läßt sich im Laufe des Tages über die Resonanz der Arbeiter auf die Dokumente berichten.

(NW)